



Stillförderung Schweiz
Promotion allaitement maternel Suisse
Promozione allattamento al seno Svizzera

www.stillfoerderung.ch

Infopost Dezember 2020

Liebe Leserinnen und Leser

Noch Anfang Jahr schien unser Leben in geregelten Bahnen – bis das Coronavirus praktisch alles über den Haufen warf. Jegliche Planbarkeit war dahin, und auch wir mussten schnell und flexibel neu organisieren. Wir danken allen, die uns dabei unterstützt haben. Ein besonderer Dank geht an all jene, die auch unter schwierigen Umständen eine bestmögliche Betreuung von Mutter und Kind gewährleisten.

Ein kleines Dankeschön: Für jedes im Dezember bestellte Buch «[Neuland](#)» erhalten Sie ein zweites Buch geschenkt, zum Weiterschenken. [Hier bestellen](#)

Der Newsletter wird nicht richtig angezeigt? Lesen Sie ihn [hier](#).
Themen in dieser Ausgabe:

- [Rückblick Weltstillwoche 2020](#)
- [Rückblick Fachtagungen 2020 / Save the date Fachtagung Zürich 2021](#)
- [Die Geburt eines Vaters](#)
- [Coronavirus und Stillen](#)
- [Antwort der Juristin – Stillen und Arbeit](#)
- [«Breast is best»: Vollversion online](#)
- [Aktuelles](#)
- [Aus- und Weiterbildungsangebote unserer Partner](#)
- [mamamap](#)
- [Informationsmaterialien](#)

Frohe Festtage und alles Gute für das neue Jahr.



Mit freundlichen Grüßen
Christine Brennan, Leiterin Geschäftsstelle

Stillförderung Schweiz
Schwarztorstrasse 87, 3007 Bern
Tel. 031 381 49 66

[Daten ändern](#) | [Abmelden](#) | [Kontakt](#)

Rückblick Weltstillwoche 2020

Trotz der schwierigen Pandemiesituation und vielen Einschränkungen haben unsere Partner 143 [Aktivitäten](#) zur Weltstillwoche organisiert. Wir danken allen, die geholfen haben, das Motto der diesjährigen Weltstillwoche «[Stillen unterstützen für einen gesünderen Planeten!](#)» in die Öffentlichkeit zu bringen. Über 3000 Karten, fast 7500 Plakate und 7000 Hüllen wurden im Rahmen dieser Aktivitäten verteilt.

Die Hüllen für das Gesundheitsheft wurden mit Unterstützung der Stiftung Familie Larsson Rosenquist in grösserer Auflage gedruckt und können auch weiterhin kostenlos [bestellt](#) werden.

Rückblick Fachtagungen 2020 / Save the date Fachtagung Zürich 2021

Am **27. August 2020** fand im Volkshaus **Zürich** die Fachtagung zum Thema **Psychische Gesundheit nach der Geburt** statt. Gut einhundert Personen folgten den Ausführungen der vier Referierenden. Die Rückmeldungen zu den Referaten war sehr positiv, und auch der Veranstaltungsort wurde geschätzt.

Annika Redlich, Geschäftsleiterin des Vereins postpartale Depression Schweiz, erzählte eindrücklich ihre persönliche Geschichte der postpartalen Depression und wie sie lange nicht die richtige Behandlung erhielt. In einem zweiten Teil rückte sie den Fokus auf den Zusammenhang zwischen Stillproblemen und postpartaler Depression. Grundsätzlich schütze Stillen vor einer postpartalen Depression, aber Stillprobleme können diese auch verstärken. Zum Schluss stellte sie die sehr wichtige Arbeit des Vereins vor. Frau Redlich erläuterte, wie sich die Betroffenen häufig nicht getrauen, über ihre schweren Gedanken und Gefühle zu sprechen. Auch Fachpersonen seien nicht immer erfahren in der Diagnose oder im Umgang mit Betroffenen. Fachpersonen sollten sensibilisiert sein und gezielt nachfragen.

PD Dr. med. habil. Fernanda Pedrina, Fachärztin für Kinder- und Jugendpsychiatrie FMH im Zentrum für Entwicklungspsychotherapie Zürich, zeigte spannend das Zusammenspiel der kindlichen Entwicklung und Mutter-Kind-Beziehung am Beispiel früher Essstörungen auf. Sie erläuterte den Ernährungsaufbau beim Säugling vom reflexgestützten Saugen von Milch bis zum selbstständigen Essen verschiedenster Nahrungsmittel als hochkomplexen und störungsanfälligen Prozess. Frau Pedrina erklärte, wie neben der neurophysiologischen Reifung die Interaktion und Beziehung zu den engsten Betreuungspersonen – am Anfang besonders das Stillen durch die Mutter, später die Einbettung im sozialen Kontext – eine zentrale Rolle spielen. Anhand verschiedener klinischer Bilder der frühen Essstörungen zeigte sie Krankheitsmuster auf, in denen eine belastete Mutter(Eltern)-Kind-Beziehung mal als Folge, mal auch als Auslöser der kindlichen Fehlentwicklung erscheint.

Egon Garstick, Psychotherapeut in der Elternschaftstherapie und Väterarbeit in der «Arche für Familien» Zürich, sprach in seinem packenden Referat über die psychische Gesundheit der Väter im Zusammenhang mit der Geburt. Er beantwortete unter anderem Fragen wie: können Geburt und Beziehung der Mutter zum Baby die Gesundheit des Vaters belasten, was kann dem Mann auf seinem Weg hin zu einer reifen Vaterschaft in die Quere kommen, kann er das Vaterwerden als eine positive Erweiterung seiner männlichen Identität erleben? Aus seinem reichen Erfahrungsschatz präsentierte Herr Garstick zahlreiche interessante Beispiele und kam zum Schluss, dass der junge Vater idealerweise für die bevorstehende Herausforderung eine gut kontrollierte adoleszente Seite hat, dass kein Druck besteht, der Herkunftsfamilie etwas beweisen zu müssen, und dass er ein gutes männliches und väterliches Vorbild hat.

Andrea Burch, Apothekerin und klinische Pharmazeutin, erläuterte kompetent, welche Aspekte bei der Medikamenteneinnahme in der Postpartalzeit zu beachten sind. Tritt eine Schwangerschaft unter einer psychopharmakologischen Therapie ein, resp. muss eine medikamentöse Therapie während einer Schwangerschaft oder kurz danach gestartet werden, ist das für die betroffenen Frauen, Familien und Medizinalpersonen oft mit Unsicherheiten und Ängsten verbunden.

Um die aufkommenden Fragen dazu beantworten zu können, ist ein umfassendes Verständnis des Arzneimittels vonnöten. Schwerpunkt des Referats war die Förderung des Verständnisses für die Still(-in-)kompatibilität von Psychopharmaka. Es wurden Hilfestellungen für die Beschaffung von evidenzbasierten Informationen und deren praktische Einschätzung präsentiert. Zusätzlich wurde ein Einblick gegeben in die veränderte perinatale Pharmakokinetik von Arzneimitteln, deren (Nicht-)beachtung einen Einfluss haben kann auf den Therapieerfolg sowie auf unerwünschte Arzneimittelwirkungen.

Die Folien aller vier Referate können [hier](#) eingesehen werden.

Die Fachtagung 2021 auf Deutsch wird wiederum im Volkshaus Zürich stattfinden. Reservieren Sie bereits jetzt den **3. September 2021**.

Die Tagung am **16. September 2020 in Lausanne** stand in Anlehnung an den Slogan der Weltstillwoche unter dem Motto **Stillen und Environmental Health**. 67 Teilnehmende folgten den Ausführungen der sechs Referentinnen und Referenten. Auch hier waren die Rückmeldungen vorwiegend positiv. Herzlichen Dank an das Team des CHUV (Centre hospitalier universitaire vaudois) für die Mitorganisation und die Räumlichkeiten.

Martine Bourqui-Pittet, PhD und Leiterin Sektion Risikobeurteilung beim BAG, stellte die geplante Schweizer Gesundheitsstudie zum Einfluss der Umwelt auf unsere Gesundheit vor. Die Kohortenstudie ist auf nationaler Ebene mit 100 000 Teilnehmenden und einem Langzeitmonitoring geplant. Zum Zeitpunkt der Tagung hatte eine erste Pilotphase begonnen, in deren Verlauf rund 1000 Personen rekrutiert wurden. Weitere Untersuchungen der Personen über einen längeren Zeitraum sollen es ermöglichen, Expositionsquellen zu identifizieren, gezielte Massnahmen zu ergreifen und die Auswirkungen dieser Massnahmen auf die Gesamtbelastung zu bewerten.

Prof. Ariane Giacobino, Fachärztin für medizinische Genetik FMH am Universitätsspital Genf, erläuterte in ihrem Referat die Wirkung von Umwelthormonen während der Schwangerschaft und nach der Geburt. Erkenntnisse aus Labor- und epidemiologischen Studien wurden vorgestellt mit dem Ziel, dieses Phänomen und die mit der Exposition gegenüber Umwelthormonen verbundenen Risiken zu verstehen. Umwelthormone sind in unserer Umgebung und in Produkten des täglichen Gebrauchs allgegenwärtig. Die Schwangerschaft und die ersten Lebensmonate scheinen jene Zeiträume zu sein, in denen eine Exposition gegenüber solchen Substanzen schädliche Auswirkungen auf den Körper haben kann. Diese können sich manchmal erst im Erwachsenenalter manifestieren und dürften zumindest teilweise durch Veränderungen in der Genexpression vermittelt sein, sogenannte epigenetische Veränderungen.

Prof. Raphaël Serreau, Facharzt für Öffentliche Gesundheit, Orléans, und Virginie Rigourd, Lactarium, Paris, stellten das Projekt HUMADE zu Muttermilch und Umwelthormonen vor. Ziel dieses Projekts ist, die Relevanz der Verwendung von Bioassays zur Untersuchung der endokrinen Matrix in Milch zu demonstrieren. In der nun laufenden Studie werden die hormonaktiven Wirkungen von Ibuprofen und Ketoprofen bei niedriger Dosierung sowie von Methylquecksilber in der Muttermilch untersucht. Im Gegensatz zum Erwachsenenalter haben die Hormone beim Fötus und beim Kleinkind bis sechs Monate eine Programmierfunktion für den Organismus.

Britta Boutry-Stadelmann, PhD, Koordinatorin WBTi, GIFA – Geneva Infant Feeding Association, erläuterte in ihrem Referat die ökologischen Kosten des Verzichts auf das Stillen. Sie erklärte, weshalb Stillen nicht nur für Mutter und Kind, sondern auch für die Umwelt das Beste ist. In der Klimadebatte dreht sich viel um Lebensmittel, und eine «grüne Ernährung» wird propagiert, basierend auf lokalen, gesunden und nachhaltigen Lebensmitteln. Muttermilch vereint all diese Eigenschaften. Die Referentin zeigte auf, dass ein Verzicht auf das Stillen auch ökologische Kosten hat – ein Aspekt, dem selten Beachtung geschenkt wird. Säuglingsnahrungen sind in hohem Mass verarbeitet, ihre Herstellung, ihr Transport und die Entsorgung der dabei entstehenden Abfälle belasten die Umwelt.

Isabelle Ghiste, Beraterin für Umweltgesundheit, Home Safe Home, Atelier Nesting, stellte in ihrem Referat den den Nesting-Workshops zugrunde liegenden Ansatz vor. Es geht um die Sensibilisierung für die im Zuhause vorhandenen Schadstoffe und deren Begrenzung. Zukünftigen und jungen Eltern wird die Möglichkeit gegeben, den Zusammenhang zwischen Gesundheit und dem täglichen Raumklima zu verstehen und sich mit den verschiedenen Schadstoffquellen in der Wohnung vertraut zu machen, um ein gesundes Raumklima für Mutter und Baby zu schaffen. Die Teilnehmenden erfahren, wie sich die Exposition gegenüber gefährlichen Stoffen reduzieren lässt, und entdecken gesündere und zweckmässige Alternativen.

Valérie Avignon, Hebamme MSc, Forschungskordinatorin CHUV und Pascaline Urfer, Pflegefachfrau Neonatologie, Stillberaterin IBCLC, stellten die Frage, welche Auswirkungen Covid-19 auf die Umwelt haben wird, und hinterfragten kritisch, ob nicht übertrieben werde. Unter anderem warnten sie vor zu viel Desinfektionsmittel. Dies berge einerseits die Gefahr einer Selektion von Keimen, von allergischen Reaktionen bei den Anwendenden und von respiratorischen Infektionen bei Kindern. Aber auch für die Umwelt sei zu viel Desinfektion gefährlich. Bakterien und Einzeller, die organische Substanzen abbauen, werden durch die im Wasser vorhandenen Desinfektionsmittel beeinträchtigt. Die Referentinnen plädierten dafür, vorwiegend Wasser und Seife zu verwenden.

Die zur Verfügung gestellten Folien der Referate können [hier](#) eingesehen werden.

Leider konnte die [Tagung in Bellinzona](#) nicht durchgeführt werden und wurde auf 2021 verschoben.

Die Geburt eines Vaters

In fünf Dok-Film-Episoden von der Haute Ecole de Santé Vaud HESAV und männer.ch werden zentrale Themen und Phasen des Vaterwerdens thematisiert. Zu Wort kommen 18 werdende und frischgebackene Väter mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen. 14 Fachpersonen erzählen von ihren Erfahrungen und lassen an fachlichen Perspektiven teilhaben.

(Originalsprache: Französisch, mit deutschen Untertiteln)

[Weitere Informationen](#)

Coronavirus und Stillen

Ich bin mit dem neuen Coronavirus infiziert. Darf ich mein Kind stillen?

Sie können Ihr Kind stillen. Wichtig ist, dass Sie dabei die empfohlenen [Hygiene- und Verhaltensregeln](#) beachten, welche Ihnen nach der Geburt Ihre Hebamme, Ihre Ärztin oder Ihr Arzt erklären werden. Sie schützen damit Ihr Neugeborenes vor einer Ansteckung. ([Quelle: Bundesamt für Gesundheit BAG](#))

Weitere Informationen:

- [Schweizerische Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe](#)
- [Berufsverband Schweizerischer Still- und Laktationsberaterinnen](#)
- [Schweizerischer Hebammenverband](#)
- [WHO \(englisch\)](#)

[Allgemeine Informationen des Bundesamtes für Gesundheit BAG](#)

- Infoline Coronavirus: +41 58 463 00 00

Bezahlte Stillpausen im Homeoffice

Wenn Sie im Homeoffice arbeiten, müssen Sie Ihre Arbeitszeit selbst erfassen. Sie haben weiterhin das Recht auf Ihre bezahlte Stillzeit im Verhältnis zu Ihren täglichen Arbeitsstunden. Die Pausen dürfen Sie selbst gestalten, aber diese dürfen ausschliesslich für das Stillen genutzt werden. ([Vgl. FAQ Nr. 23](#))

[Weitere rechtliche Fragen und Antworten in Zusammenhang mit der aktuellen Pandemiesituation](#)

Zusammenarbeit mit Juristin – Stillen und Arbeit

Für Fragen im Zusammenhang mit Rechten von stillenden Müttern arbeiten wir mit einer Juristin zusammen und können dadurch die Mütter noch besser unterstützen. Diese Möglichkeit der rechtlichen Unterstützung wird sehr geschätzt. Die Juristin hilft auch weiter bei Fragen, wohin man sich wenden kann, wenn keine Einigung mit dem Arbeitgeber erzielt werden kann.

Beispiel einer Frage:

Leider kann mir niemand genau sagen, wie es arbeitsrechtlich aussieht bei mir mit dem Stillen. Ich bin Teamleiterin auf einer Wohngruppe und arbeite zum Teil auch auf der Gruppe (30%). Wir beginnen jeweils den Dienst um 13:00 bis 21:30 Uhr, dann müssen wir dort schlafen (es gilt nur als Arbeitszeit, wenn wir aufstehen müssen, wenn etwas ist oder jemand Hilfe braucht, meistens ist es aber ruhig) und starten dann den Dienst wieder um 6:30 Uhr bis 15:00 Uhr. Wir dürfen in der gesamten Zeit nicht weg vom Gelände. Das sind dann insgesamt 26 Stunden (plus den Hin- und Rückweg und Abholzeiten, welche ich abwarten muss in der KITA), in denen ich von meinem Stillkind getrennt bin. Ist das so rechtens? Die 9 Stunden Arbeitszeit werden ja quasi eingehalten, wenn das Pikett nicht als Arbeitszeit gilt. Wir erhalten einen Nachtzuschlag von 60Sfr/Nacht. Oder muss ich doch keine Nacht machen? Ich habe Sorge, dass ich bei so langen Abpumpunterbrüchen weniger oder zu wenig Milch haben werde.

Antwort der Juristin:

Wenn Sie im «Betrieb» schlafen, würde ich dies als Pikettdienst annehmen. Dies wird dann als Arbeitszeit gerechnet (Art. 15 Abs. 1, Arbeitsverordnung 1).

Nach Art. 14 der Verordnung 1 des Arbeitsgesetzes ist der Pikettdienst so definiert:

¹ Beim Pikettdienst hält sich der Arbeitnehmer oder die Arbeitnehmerin neben der normalen Arbeit für allfällige Arbeitseinsätze bereit für die Behebung von Störungen, die Hilfeleistung in Notsituationen, für Kontrollgänge oder für ähnliche Sonderereignisse.

Weiter,

Pikettdienst darf im Zeitraum von 4 Wochen an höchstens 7 Tagen geleistet werden, wobei in diesem Zeitraum von 4 Wochen wenigstens 2 Wochen pikettfrei sein müssen (Art. 14 Abs. 2 ArGV1).

Grundsätzlich ist der Pikettdienst für stillende Mütter nicht verboten.

Die Mutterschaftsverordnung setzt aber allgemeine Grenzen für besonders belastende und schwere Arbeiten. Pikettdienste können besonders belastend sein, wenn man dann tatsächlich zur Arbeit gerufen wird. In der Nacht kann dies dann als Nacharbeit gewertet werden.

Der Art. 14 der Mutterschaftsverordnung bestimmt:

«Als besonders gesundheitsbelastend gelten Schichtsysteme, die eine regelmässige Rückwärtsrotation aufweisen (Nacht-, Spät-, Frühschicht), oder solche mit mehr als drei hintereinander liegenden Nachtschichten.» Eine andere Grenze für die stillende Mutter ist, dass die Tagesarbeit nicht mehr als 9 Stunden sein darf (Art. 60 Abs. 1 Verordnung 1 Arbeitsgesetz). Pikettdienst ist per Definition eine neben der normalen Arbeit zu leistende Tätigkeit. Der Pikettdienst muss so an Ihre normale Arbeitszeit dazugerechnet werden. Dies darf insgesamt 9 Stunden nicht überschreiten.

Daraus kann man schliessen, dass der Pikettdienst nicht an einen normalen Arbeitstag angehängt werden darf, weil sonst die Möglichkeit besteht, dass Sie mehr als 9 Stunden arbeiten. Auch mehrere Pikettdienste nacheinander können als belastbares Arbeitssystem nach der Mutterschaftsverordnung betrachtet werden. In Ihrem Fall würde es bedeuten, dass Sie entweder in der Nacht Pikettdienst leisten und zuhause schlafen oder am Tag arbeiten. Tag und Nacht nacheinander würde gegen die die Gesundheit schützenden Normen verstossen.

Fragen nehmen wir gerne entgegen: contact@stillfoerderung.ch

[Fragen und Antworten zu rechtlichen Situationen in den FAQs](#)

Unterstützung mit Informationsmaterialien:

- Gedruckte Plakate mit der Übersicht über die Rechte als stillende Mutter laut Arbeitsgesetz bestellen im [Shop](#)
- [Merkblätter](#) für Mütter und Arbeitgeber zum Download
- Karten für die Anmeldung «**Ja, ich will mehr über das Stillen wissen**» bestellen im [Shop](#) (Inhalte des [1. Mails](#) und des [2. Mails](#))

«Breast is best»: Vollversion online

Die Vollversion des von der norwegischen Beratungsstelle für Stillen produzierten, mehrfach ausgezeichneten Ausbildungsfilms «Breast is best» über das Stillen, die Muttermilch und den ersten Kontakt mit dem Neugeborenen (Dauer 45 Minuten) ist jetzt in vier Sprachen auch [online zugänglich](#).

Aktuelles

Muttermilch fördert eine gesunde Darmflora des Babys

Kanadische, iranische und amerikanische Forscher haben herausgefunden, dass mithilfe von Muttermilch Bakterien, die die Darmflora positiv beeinflussen, von der Mutter zum Darm des Kindes gelangen. Stillen direkt an der Brust fördert diesen Prozess anscheinend am besten. [Weiterlesen](#)

Vereinbarkeit von Beruf und Familie in der Schweiz und im europäischen Vergleich

Die Schweiz gehört zu den europäischen Ländern mit verhältnismässig grosser Flexibilität für Arbeitnehmende mit Betreuungsaufgaben. 70% können in der Regel Anfang und Ende der Arbeitszeit aus familiären Gründen kurzfristig verschieben und 53% können ganze Tage frei nehmen, ohne dafür Ferientage beziehen zu müssen. Als grösstes Hindernis bei der Vereinbarkeit von Beruf und Familie werden mehrheitlich lange oder ungünstige Arbeitszeiten und der lange Arbeitsweg bezeichnet. Dies sind einige Resultate aus der Publikation «Vereinbarkeit von Beruf und Familie in der Schweiz und im europäischen Vergleich» des Bundesamtes für Statistik (BFS). [Weitere Informationen](#)

Der Einfluss verschiedener Faktoren auf die Stilldauer

In einer Kohortenstudie wurde in Spanien der Zusammenhang verschiedener Faktoren mit der Stilldauer untersucht. Das Alter und die höhere Bildung der Mutter war mit längerem Stillen verbunden, Rauchen in der Schwangerschaft verringerte die Stilldauer. [Weiterlesen](#)

«Die Phase der Familiengründung ist nicht nur für die Familie selbst eine sensible Phase, sondern eben auch für die Chancengleichheit.»

Markus Theunert in einem [Artikel von higgs](#) über Gefühle, Schwächen und Männlichkeit, 23.09.2020.

Einfach verständliche und leicht zugängliche Gesundheitsinformation

[migesplus](#) trägt mit seinem niederschweligen und mehrsprachigen Informationsangebot dazu bei, dass auch benachteiligte Bevölkerungsgruppen in diesen schwierigen Zeiten gut informiert sind.

Artikel zur Weltstillwoche in Deutschland

«Muttermilch ist von Haus aus grün»: [Ärzte rufen zum Stillen auf](#)
Ökologisch, regional, zero waste. Muttermilch: gesund und umweltfreundlich. [Deutsche Apothekerzeitung](#)
«Natur lässt sich nicht kopieren»: [St. Josef Krankenhaus in Moers](#)

Tag des alkoholgeschädigten Kindes – Solidarität für eine Schwangerschaft ohne Alkohol

Zwischen 1000 und 4000 Neugeborene pro Jahr kommen in der Schweiz aufgrund des Alkoholkonsums während der Schwangerschaft mit Beeinträchtigungen zur Welt. Zum 9. September, dem Welttag des alkoholgeschädigten Kindes, rief die Stiftung Sucht Schweiz dazu auf, die Schwangerschaft ohne Alkohol aktiv zu unterstützen und mit schwangeren Frauen solidarisch zu sein. [Mehr Informationen](#)

Elternzeit – Eine notwendige und lohnende Investition

Mehrere von der Eidgenössischen Kommission für Familienfragen in Auftrag gegebene Studien zeigen, dass sich eine Elternzeit in vielfältiger Weise positiv auswirkt. Zwei Kommissionsmitglieder erinnern in einem Policy Brief an die positiven Effekte einer Elternzeit auf Familien, Wirtschaft, Gesellschaft und den Finanzhaushalt eines Landes. Sie präzisieren die Elemente, die es neben der Dauer zu beachten gilt und machen detaillierte Hinweise zur optimalen Ausgestaltung einer Elternzeit für die Schweiz. [Mehr Informationen](#)

Aktueller Newsletter des Europäischen Instituts für Stillen und Laktation

- Milchstau, Mastitis und Abszess: Milchstau oder Mastitis gehören zu den häufigsten Problemen in der Stillzeit und führen aufgrund der belastenden und schmerzhaften Erfahrung vermehrt zu frühem Abstillen. Daher ist es besonders wichtig, schnelle und effektive Massnahmen zu ergreifen und die Mutter in dieser Phase einfühlend zu unterstützen. [Weiterlesen](#)
- Brustsoor in der Stillzeit, Überblick über den Stand des Wissens: Soorinfektionen der Brust können in jeder Phase der Stillzeit auftreten. Der häufigste Erreger von Pilzkrankungen ist Candida albicans, der auch bei einem gesunden Menschen im Mundraum, Gastrointestinal- und Urogenitalbereich zu finden ist. Unter normalen Bedingungen kann der Körper das Wachstum von Candida albicans regulieren, bei verminderter Immunität oder Belastung kann die Besiedlung zunehmen. Für die Unterstützung und Betreuung betroffener Frauen ist es wichtig, die neuesten Erkenntnisse aus Forschung und Praxis zu nutzen und anzuwenden. [Weiterlesen](#)

Aus- und Weiterbildungsangebote unserer Partner

- [Certificate of Advanced Studies CAS Still- und Laktationsberatung IBCLC](#)
- [Fortbildungen EISL](#)
- [Fortbildungen BSS](#)

Weitere Kursangebote und Tagungen unserer Partner sind zu finden in der [Agenda](#).

Melden Sie uns Ihre Tagung oder Veranstaltung für unsere Agenda: contact@stillfoerderung.ch

mamamap – Stillen unterwegs

Kennen Sie einen stillfreundlichen Ort, der noch nicht auf mamamap.ch aufgeführt ist? Dann melden Sie den Ort an.

Informationsmaterialien

Anschauen und bestellen im Shop: stillfoerderung.ch/shop

[FAQ \(Frequently Asked Questions\)](#)

Weitere Informationsmaterialien für Migrantinnen:

Mit der einfachen Bezugsmöglichkeit von mehrsprachigen Informationen zu Gesundheitsfragen trägt migesplus.ch dazu bei, Zugangsbarrieren abzubauen und die gesundheitliche Situation von Migrantinnen und Migranten zu verbessern.



Stillförderung Schweiz
Promotion allaitement maternel Suisse
Promozione allattamento al seno Svizzera

